



Jahresbericht der Tripartiten Berufsbildungs- konferenz

2024

▲ TBBK ▼ CTFP ▶

Tripartite Berufsbildungskonferenz
Conférence tripartite de la formation professionnelle
Conferenza tripartita della formazione professionale





Der Bericht ist in der elektronischen Fassung interaktiv aufgebaut. Mit einem Klick auf unterstrichene Textstellen gelangt man online zu weiterführenden Informationen.

Impressum

Herausgeber: Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK) © 2025

Redaktion: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI),

Ressort Berufsbildungspolitik

Fotos: Monique Wittwer

Grafik und Layout: SBFI, Ressort Kommunikation

Im Fokus

Berufsentwicklung in der beruflichen Grundbildung

Die beruflichen Grundbildungen werden aufgrund der Bedürfnisse der Arbeitswelt entwickelt und periodisch überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dieser Prozess funktioniert im Allgemeinen gut. Anlässlich des Spitzentreffens 2023 äusserten die Kantone den Wunsch, ihre Einflussmöglichkeiten zu optimieren. Daraufhin wurde 2024 eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und des SBFI eingesetzt und eine Lösung erarbeitet.

Die Verbundpartner sind laufend daran, den Berufsentwicklungsprozess zu optimieren. Ein solcher Optimierungsbedarf ergab sich beispielsweise auf kantonaler Ebene beim Austausch zwischen politischer und fachlicher Ebene. Die Arbeitsgruppe hat deshalb entsprechende Vorschläge erarbeitet. So soll auf Seiten der Kantone der Einbezug der politischen Ebene parallel zu den Regelprozessen erfolgen, ohne Verlagerung der Kompetenzen. Weiter vereinbaren die Verbundpartner neu zu Beginn jeder Berufsrevision Eckwerte, um potenzielle

Herausforderungen und politisch heikle Punkte frühzeitig zu identifizieren und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein gut funktionierender Berufsentwicklungsprozess ist der TBBK ein wichtiges Anliegen, wie die folgenden Statements der Verbundpartner zeigen:



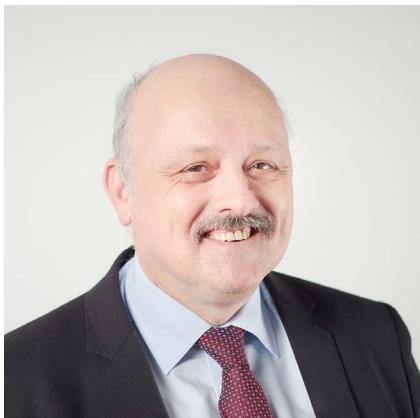
„Der Bund begrüßt die gute Zusammenarbeit der Verbundpartner, um einen Konsens zu finden und die Qualität der Ausbildung zu sichern. Handlungsleitend ist für den Bund der Mehrwert für die Lernenden und Unternehmen.«

Rémy Hübschi
Stellvertretender Direktor SBFI

«Um die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe hochzuhalten und die Passung im Übergang zum Arbeitsmarkt sicherzustellen ist es entscheidend, dass sich die Berufe entlang der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes weiterentwickeln. Es ist wichtig, dass die Reformfähigkeit des Systems erhalten bleibt, dafür brauchen wir eine starke Verbundpartnerschaft mit zuverlässigen Akteuren.»

Nicole Meier
Ressortleiterin Bildung Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV





«Die Berufsbildung ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt (OdA). Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hochstehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen und Bildungsgängen an. Umso wichtiger ist, dass im Berufsentwicklungsprozess die Bedürfnisse der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes zum Ausdruck kommen und berücksichtigt werden.»

Dieter Kläy
Ressortleiter Arbeitsmarkt und Berufsbildung
Schweizerischer Gewerbeverband SGB

«In einer sich rasch ändernden Wirtschafts- und Arbeitswelt ist der Berufsentwicklungsprozess sehr wichtig. Es ist entscheidend, dass dies auch im Interesse der Lernenden und der Arbeitnehmenden geschieht und gut zwischen Bund und Kantonen abgesprochen ist.»

Gabriel Fischer
Leiter Bildungspolitik,
Travail.Suisse



«Im Rahmen des Berufsentwicklungsprozesses zu revidierende Berufe müssen Möglichkeiten der Anerkennung beinhalten. In einer Arbeitswelt im Wandel sollen vorhandene Bildungsleistungen Kompetenzen möglichst umfassend und effizient angerechnet werden können.»

Nicole Cornu
Zentralsekretärin Bildungspolitik,
Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB

«Die SBBK begrüßt die Optimierungen im Berufsentwicklungsprozess. Den Kantonen ist wichtig, dass ihre Anliegen frühzeitig in die Berufsrevisionen eingebracht werden und dass die Änderungen in der Berufsfachschule umsetzbar sind. Dann lebt die Verbundpartnerschaft!»



Christophe Nydegger
Präsident,
Schweizerische Berufsbildungsämter-
Konferenz SBBK



Niklaus Schatzmann
Vizepräsident,
Schweizerische Berufsbildungsämter-
Konferenz SBBK

Berufsabschluss für Erwachsene

Das Commitment zur Förderung des Berufsabschlusses für Erwachsene wurde 2022 am Spitzentreffen der Berufsbildung verabschiedet. Dem Commitment ist ein Massnahmenplan angehängt, in dem alle Verbundpartner verbindlich festgehalten haben, welche Massnahmen sie in diesem Bereich als nächstes umsetzen werden. Diese Massnahmen sind mehrheitlich auf Kurs oder abgeschlossen und tragen insbesondere zum Wissensmanagement sowie zur Information, Sensibilisierung und Unterstützung der involvierten Akteure bei. Die TBBK hat sich klar dafür ausgesprochen, das Thema auch in den Jahren 2025-2026 weiterzuverfolgen.



Die Umsetzung der Massnahmen richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten und wurde 2023-2024 von einer von der TBBK mandatierten Koordinationsgruppe begleitet. Ende 2024 stellt sich der Stand der Umsetzung wie folgt dar (Auszug):

Massnahmen unter der Federführung des Bundes

- Die Firma Ecoplan führte im Auftrag des Bundes eine Auslegeordnung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen durch. Erste Zwischenresultate liegen vor, die finalisierte Studie wird Anfang 2025 publiziert.
- Das SBFI führt mehrmals jährlich über verschiedene Social Media-Kanäle Kommunikationsmassnahmen zur Information und Sensibilisierung von Erwachsenen und Unternehmen zum Berufsabschluss für Erwachsene durch und stellt allen Partnern entsprechende Informationsmaterialien zur Verfügung.

Massnahmen unter der Federführung der Kantone

- Die Kantone haben im Rahmen des Projekts «Erwachsenengerechte Angebote» die neue Seite Register Berufsfachschulen des Schweizerischen Dienstleistungszentrums für Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDDB mit denjenigen Angeboten für Erwachsene ergänzt, die an kantonalen oder von den Kantonen subventionierten Berufsfachschulen durchgeführt werden.
- Im Projekt «Berufsabschlusses für Erwachsene: Anrechnung von Bildungsleistungen» hat die KBAE ein Dokument verfasst, welches einen Überblick über die Lehrzeitverkürzung, Lehrzeitverlängerung und Teilzeitlehren gibt.

Massnahmen unter der Federführung der Arbeitgebenden

- Die Arbeitgebende haben den Berufsabschluss für Erwachsene an ihrer OdA-Konferenz Anfang 2024 thematisiert. Zudem rufen der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) und der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) die Branchenverbände zu regelmässiger Kommunikation betreffend Berufsabschluss für Erwachsene auf.
- Der SAV hat eine Umfrage bei Unternehmen zum Bedarf nach einer Bleibeverpflichtung für erwachsene Lernende mit Lehrvertrag durchgeführt. Während rund 60 Prozent der befragten Betriebe ihren Mitarbeitenden lieber die Freiheit geben möchten, den Betrieb während oder nach der Ausbildung zu verlassen – ohne vertragliche Verpflichtungen –, argumentieren rund 40 Prozent, dass ein finanzielles Engagement seitens der Betriebe auch eine gewisse Verbindlichkeit erfordert.

Massnahmen unter der Federführung der Arbeitnehmenden

- Travail.Suisse hat den Berufsabschluss für Erwachsene als Kapitel in die Kongressdokumente 2024-2027 platziert und in den Verbandsmedien der Mitgliederverbände redaktionelle Beiträge zum Berufsabschluss für Erwachsene angeboten.
- Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) hat den Berufsabschluss für Erwachsene 2023 an der Konferenz der Städteinitiative Sozialpolitik sowie an der Table Ronde der ETH Zürich zu den Herausforderungen der Schweizer Berufsbildung thematisiert und 2024 ein Gremienpapier mit Massnahmen im Bereich Berufsabschluss für Erwachsene verabschiedet.

Die im Rahmen des Commitments laufenden oder abgeschlossenen Massnahmen tragen zur stetigen Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Qualifikation von Erwachsenen in der beruflichen Grundbildung bei. Die Koordinationsgruppe Berufsabschluss für Erwachsene erachtet es als wichtig, den in der Verbundpartnerschaft aufgebauten Dialog zur Förderung des Berufsabschlusses für Erwachsene weiterzuführen. So können Entwicklungen wie beispielsweise der Ausbau von Berufsbildungsangeboten für Erwachsene oder die Finanzierung der Kosten eines Berufsabschlusses weiterhin koordiniert begleitet und diskutiert werden. Die Koordinationsgruppe hat deshalb vorgeschlagen, ihr Mandat für weitere zwei Jahre bis Ende 2026 fortzusetzen. Die Teilnehmenden des Spitzentreffens der Berufsbildung 2024 haben diesem Antrag zugestimmt.

Massnahmenpaket «Stärkung Höhere Berufsbildung»

Um die Attraktivität der höheren Berufsbildung zu steigern, hat das SBFI im Auftrag des Bundesrats ein Massnahmenpaket erarbeitet. Ziel ist es, die Sichtbarkeit und das Ansehen der höheren Fachschulen sowie der eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen zu verbessern. Zudem sollen die Voraussetzungen innerhalb der Tertiärstufe angeglichen werden. Vom 14. Juni bis 4. Oktober 2024 fand die Vernehmlassung zum Massnahmenpaket statt. Bis im Sommer 2025 soll die entsprechende Botschaft an das Parlament zur Beratung überwiesen werden.



Vom 14. Juni bis 4. Oktober 2024 fand die Vernehmlassung zur entsprechenden Gesetzesvorlage statt. Basierend auf den Ergebnissen aus dieser Vernehmlassung wird die Botschaft für die parlamentarische Entscheidfindung erstellt. Ziel ist, dass der Bundesrat diese bis spätestens Mitte 2025 dem Parlament überweisen kann.

Ausgangspunkt dieses Massnahmenpakets sind die Arbeiten im Rahmen des Projekts «Positionierung Höhere Fachschule». Zudem wurden weitere Massnamen verabschiedet, die aber keine Anpassung der rechtlichen Grundlagen auf Bundesebene bedürfen. Dazu gehören namentlich die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der höheren Berufsbildung und der Hochschulen sowie die Optimierung der Rahmenbedingungen für die Studierenden und die HF als Institution (kantonale Finanzierung und Governance im Bereich HF).

Massnahmenpaket

9

Einführung eines Bezeichnungsrechts «Höhere Fachschule»: Die HF als Institution erhalten eine bessere Sichtbarkeit. Nur wer einen anerkannten Bildungsgang HF anbietet, soll sich künftig «Höhere Fachschule» nennen dürfen.

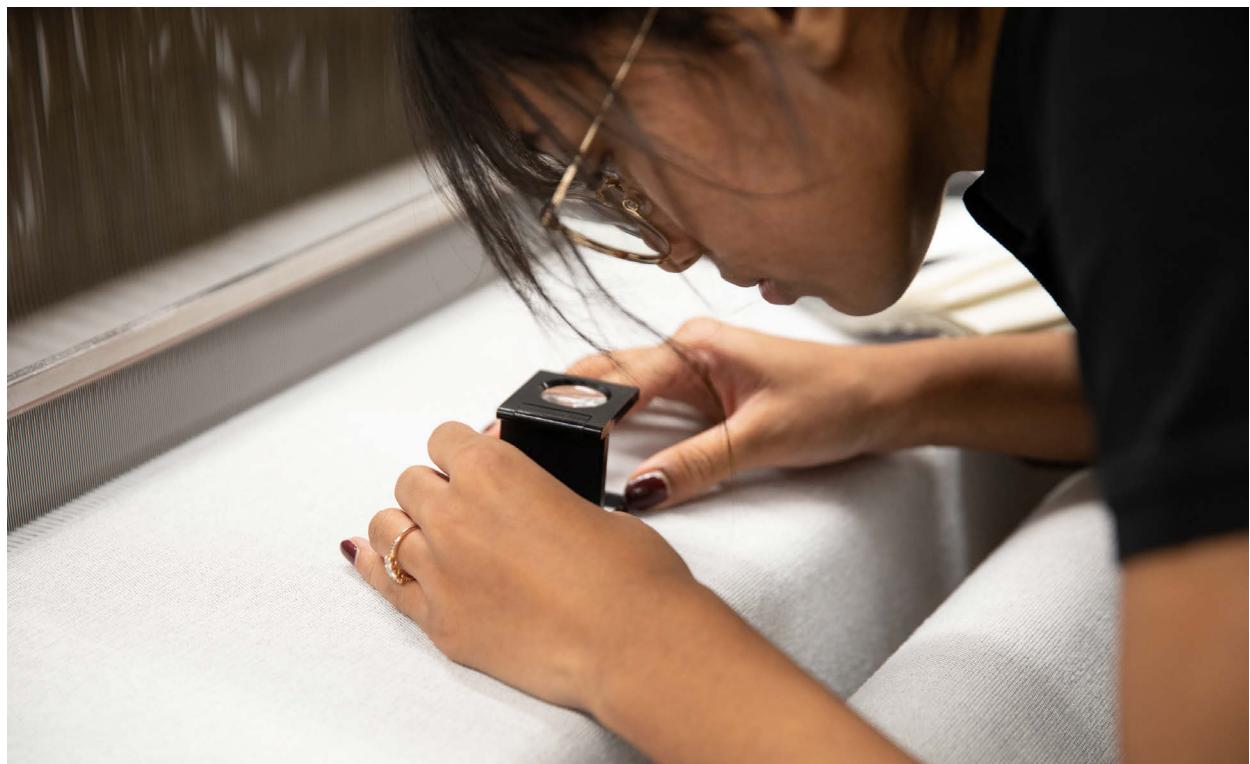
Einführung der Titelzusätze «Professional Bachelor» und «Professional Master» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung: Die Titelzusätze sollen die Verortung der Abschlüsse auf Tertiärstufe betonen und die Sichtbarkeit der Abschlüsse stärken.

Einführung von Englisch als mögliche zusätzliche Prüfungssprache bei Berufs- und höheren Fachprüfungen: Die Prüfungen müssen jedoch weiterhin auch in den Amtssprachen angeboten werden.

Flexibilisierung bei den Nachdiplomstudien NDS HF: NDS HF sollen künftig kein eidgenössisches Anerkennungsverfahren mehr durchlaufen müssen und eigenständig von den HF lanciert werden können.

Evaluation Gremienstruktur

Anfang 2021 haben die Verbundpartner der Berufsbildung die Zusammenarbeit auf eine neue Basis gestellt und eine neue Gremienstruktur eingeführt. Ziel war es, strategische Fragen gemeinsam effizient und effektiv zu behandeln. Dafür wurden neue Gremien wie die Tripartite Berufsbildungskonferenz (TBBK), Dialogforen und Expertengruppen geschaffen. Nach drei Jahren sollte die neue Struktur evaluiert werden. Die zwischenzeitlich erfolgte Evaluation ergab eine positive Beurteilung, jedoch zeigt sich auch Optimierungsbedarf.



Ziel der Evaluation war es, die neue Gremienstruktur der Berufsbildung kritisch zu hinterfragen und – wenn nötig – Anpassungen vorzuschlagen. Die Evaluation wurde als Projekt im Rahmen der Initiative «Berufsbildung 2030» geführt. In einem ersten Teil ermöglichte eine breit abgestützte Befragung den Verbundpartnern, sich zu äussern und ihre Meinungen und Erfahrungen mitzuteilen. Auf diesen Grundlagen hat Interface Politikstudien Forschung Beratung AG einen Bericht mit Empfehlungen verfasst. In einem zweiten Teil der Evaluation wurde Professor Dr. Patrick Emmenegger, Universität St. Gallen, als Experte beauftragt, die Ergebnisse der Befragung im Sinne einer Zweitmeinung zu beurteilen. Er validierte die Ergebnisse der Befragung und formulierte zusätzlich eigene Handlungsempfehlungen.

Die Evaluation ergab, dass die Gremienstruktur jung und verbesserungswürdig, jedoch grundsätzlich tragfähig ist. Optimierungen sollen fortlaufend erfolgen. Verbesserungen betreffen hauptsächlich die internen Prozesse

der TBBK, die Optimierung der Dialogforen und die Klärung der Rollen der Akteure. Empfohlen wurden kleine Anpassungen wie die Klarstellung der internen Prozesse der TBBK, Vereinheitlichung der Dialogforen und die Sicherstellung des ganzheitlichen Einbeugs aller Akteure der Berufsbildung.

Wie der Schlussbericht des Projekts «Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung» festhält, bewährt sich die neue Gremienstruktur. Grössere Reformen sind nicht angezeigt. Kleinere Eingriffe können die Gremienstruktur jedoch optimieren.

Die TBBK hat die Evaluation zum Anlass genommen, ihre Prozesse zu klären und den Einbezug der Akteure in die neuen Gremienstruktur zu optimieren. Sie hat die dazu erforderlichen Arbeiten im Sommer 2024 gestartet und eine Anpassung der Geschäftsordnung in die Wege geleitet. Diese Arbeiten werden im ersten Quartal 2025 abgeschlossen.

Kleine Anpassungen statt grosse Änderungen vornehmen

Es wird empfohlen, die gut funktionierenden Aspekte (z.B. Arbeitsweise der TBBK, Zusammenspiel mit Projektgruppen) beizubehalten und punktuelle Verbesserungen vorzunehmen. Dazu zählen zum Beispiel die Klärung der Prozesse bei der Sitzungsvorbereitung und Themensetzung oder die Vereinheitlichung gewisser Aspekte der Dialogforen.

Prozesse innerhalb der TBBK festlegen

Gemäss Evaluation sind die internen Prozesse der TBBK zum Teil unklar. Insbesondere stellt sich die Frage, wie Projekte entstehen und wie die Diskussionen in den Dialogforen von der TBBK aufgegriffen werden.

Dialogforen optimieren

Gemäss den Ergebnissen der Umfrage sollten gewisse Aspekte der Dialogforen vereinheitlicht werden. Dazu zählen beispielsweise, ausreichend Informationen für die Teilnehmenden zur Vorbereitung des jeweiligen Dialogforums oder genügend Zeit für den Austausch mit anderen Teilnehmenden einzuplanen.

Schaffung einer Struktur für Anbieter von berufsorientierter Weiterbildung prüfen

Für Weiterbildungsanbieter fehlt nach der Abschaffung des Dialogforums «Aus- und Weiterbildungsanbieter» eine Nachfolgelösung. Die Abschaffung des Dialogforums wird von Interface zwar als zielführend eingestuft, jedoch sei dadurch eine Lücke entstanden.

Ergänzung der TBBK um Bildungsinstitutionen

Diese Empfehlung hält fest, dass Bildungsinstitutionen der Berufsbildung – namentlich die Höheren Fachschulen und die Berufsfachschulen – gemäss der Erhebung nicht zufrieden sind mit ihrer Repräsentation in der TBBK. Interface regt an, diese Problematik im Auge zu behalten, aber vorerst die TBBK personell nicht zu vergrössern.

Einsetzung von Expertengruppen

In den Interviews und der Onlinebefragung wurde verschiedentlich der Wunsch nach der Einsetzung von Expertengruppen geäussert. Die Einsetzung von Expertengruppen könnte dazu beitragen, eine faktenbasierte Aussensicht zu

TBBK: Aufgaben und Mitglieder

Die Tripartite Berufsbildungskonferenz ist Bindeglied zwischen den verschiedenen Gremien auf operativer Ebene und dem nationalen Spitzentreffen auf der politischen Ebene. Sie bereitet das nationale Spitzentreffen vor und sorgt für die Umsetzung der am Spitzentreffen gefassten Beschlüsse gemäss den jeweiligen rechtlichen Zuständigkeiten. Die TBBK berät Anliegen aus der operativen Ebene und sorgt auf strategischer Ebene für Lösungen. Zudem beobachtet die TBBK den Lehrstellenmarkt. Die Geschäftsordnung regelt die Organisation und die Abläufe.

Die TBBK besteht aus sieben Mitgliedern (Stand Ende 2024):

Organisationen der Arbeitswelt

- Nicole Meier, Schweizerischer Arbeitgeberverband SAV, Ressortleiterin Bildung
- Dieter Kläy, Schweizerischer Gewerbeverband SGV, Ressortleiter Arbeitsmarkt und Berufsbildung
- Nicole Cornu, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB, Zentralsekretärin Bildungspolitik
- Gabriel Fischer, Travail.Suisse, Leiter Bildungspolitik

Kantone

- Christophe Nydegger, Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK, Präsident
- Niklaus Schatzmann, Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK, Vizepräsident
- Peter Marbet, Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren EDK, Stv. Generalsekretär, Leiter des Bereichs Berufsbildung und Sekundarstufe II Allgemeinbildung, (ständiger Gast)

Bund

- Rémy Hübschi, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, stv. Direktor, Vorsitz der TBBK

Die **Geschäftsstelle der TBBK** ist im SBFI angesiedelt. Leitung:

Aude Jaunin und Sina Schlumpf (bis 30.11.2024), Projektverantwortliche, Ressort Berufsbildungspolitik.

«Berufsbildung 2030» – Projektübersicht 2024

Die Initiative «Berufsbildung 2030» umfasst am 31.12.2024 sechs laufende Projekte zur Weiterentwicklung und Modernisierung der Berufsbildung.

Folgende Projekte wurden 2024 abgeschlossen:

- Gehörlose und Hörbehinderte und ihr Zugang zur Berufsbildung
- Überarbeitung Qualifikationsprofil und Bestehensregeln Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in
- Evaluation der Gremienstruktur der Berufsbildung
- Erwachsenengerechte Angebote der beruflichen Grundbildung
- Berufsabschluss für Erwachsene: Anrechnung von Bildungsleistungen
- Modelle der Flexibilisierung für den Lernort Berufsfachschule in der beruflichen Grundbildung.

Kontakt

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI
Geschäftsstelle der TBBK
Einsteinstrasse 2
3003 Bern
www.tbbk-ctfp.ch
tbbk-ctfp@sbfi.admin.ch